

Jan-Reinard Sieckmann

# Autonomie und Menschenrechte



**Nomos**

# Studien zur Rechtsphilosophie und Rechtstheorie

herausgegeben von  
Prof. Dr. Ralf Dreier (1931–2018)  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Robert Alexy  
Prof. Dr. Carsten Bäcker und  
Prof. Dr. Martin Borowski

Band 82

Jan-Reinard Sieckmann

# Autonomie und Menschenrechte



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7547-7 (Print)

ISBN 978-3-7489-3522-3 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

Dieses Buch setzt eine Reihe von Arbeiten fort, die eine Theorie des Rechts aufgrund der Idee der Autonomie entwickeln. Autonomie wird dabei als Struktur einer Entscheidung verstanden, die in der Abwägung normativer Argumente besteht. Autonome Normbegründung erfolgt in solchen Abwägungen. Es sind bisher die logischen Strukturen autonomer Normbegründungen (The Logic of Autonomy, 2012; Logik juristischer Argumentation, 2020), die Struktur des Rechts als normatives System (Recht als normatives System, 2009) und Rechtsphilosophie als Reflexion über Grundkonflikte des Rechts in Form normativer Abwägungen (Rechtsphilosophie, 2018) analysiert worden. In diesem Buch geht es um den Zusammenhang von Autonomie und Menschenrechten. Die Idee der Autonomie im Recht wird in Form eines Prinzipienmodells entfaltet, Menschenrechte in diesem Modell entwickelt und die Struktur der Transformation menschenrechtlicher Prinzipien in verfassungsrechtlich gewährleistete Grundrechte untersucht. Abschließend wird die Idee von Menschenrechten als transnationales Verfassungsrecht skizziert.

Die Untersuchung ist in verschiedenen Hinsichten begrenzt. Methodisch ist der Ansatz analytisch. Es werden Begründungsstrukturen untersucht. Zudem geht es allein um die Begründbarkeit von Rechten im Rahmen der Konzeption autonomer Normbegründung, nicht um eine Diskussion konkurrierender Positionen, die die Voraussetzungen dieser Konzeption nicht teilen. Menschenrechtsprobleme werden daher nur aus einer bestimmten Perspektive erörtert.

Aus dem analytischen Ansatz können sich allerdings normative Folgerungen ergeben. Herrschaftsansprüche, die sich nicht begründen lassen, sind ungerechtfertigt. Sofern Maßnahmen nicht gerechtfertigt werden können, aber, etwa weil sie in individuelle Rechte eingreifen, rechtfertigungsbedürftig sind, sind sie verboten. Soweit sich aus der Analyse von Begründungsstrukturen normative Folgerungen ergeben, ist mit ihnen ein starker Erkenntnisanspruch verbunden. Es geht also nicht um normative Auffassungen, die zwischen Individuen oder Kulturen variieren könnten. Insbesondere wird beansprucht, dass normative Aussagen über Menschenrechte, die sich aus der Konzeption autonomer Normbegründung ergeben, zutreffen und relativistische Positionen insoweit falsch sind.

Dieser Erkenntnisanspruch setzt allerdings eine bestimmte Konzeption der Normbegründung voraus. Die Grundannahmen dieser Konzeption lassen sich in Postulaten der Rationalität, Normativität und moralischen Autonomie formulieren. Rationalität erfordert, dass nur Aussagen getroffen werden, die begründet werden können. Normativität bedeutet, dass normative Aussagen einer spezifisch normativen Begründung bedürfen und sich nicht als Beschreibung einer normativen Realität rechtfertigen lassen. Moralische Autonomie impliziert, dass normative Aussagen nur aufgrund der freien Urteile autonomer Subjekte gerechtfertigt werden können. Da ein Bezug auf eine gegebene normative Realität ausgeschlossen ist, bleiben als Grundlage der Begründung normativer Aussagen nur die Urteile autonomer Subjekte, die aufgrund der Abwägung normativer Argumente gebildet werden.

Natürlich können diese Annahmen in Frage gestellt und möglicherweise widerlegt werden. Ich sehe jedoch keine brauchbare Alternative zur Konzeption autonomer Normbegründung. Diese skeptische Einschätzung wird in diesem Buch allerdings nicht näher begründet. Ziel ist lediglich, die Konzeption autonomer Normbegründung im Bereich der Menschenrechte zu entwickeln.

Ich danke den Herausgebern der "Studien zur Rechtsphilosophie und Rechtstheorie" für die Aufnahme dieses Buchs in ihre Reihe. Ferner danke ich Malte Haas, Sarah Greilich und Marvin Ruppert für die Revision des Manuskripts sowie den Teilnehmern meines Doktorandenseminars für eine kritische Diskussion einiger Teile davon.

Erlangen, im August 2022

Jan Sieckmann

# Inhaltsverzeichnis

|                                                            |    |
|------------------------------------------------------------|----|
| 1. Teil: Prinzipienmodell und Autonomie                    | 13 |
| § 1 Das Prinzipienmodell der Menschenrechte                | 17 |
| I. Grundprinzipien des demokratischen Verfassungsstaats    | 17 |
| 1. Autonomie                                               | 18 |
| 2. Menschenrechte                                          | 24 |
| 3. Grundrechte                                             | 27 |
| 4. Demokratie                                              | 28 |
| II. Prinzipienmodell und Prinzipientheorien                | 29 |
| III. Fazit                                                 | 32 |
| § 2 Die Prinzipientheorie der Grundrechte                  | 35 |
| I. Kritik der Alexyschen Prinzipientheorie der Grundrechte | 35 |
| II. Das Prinzipienmodell der Menschen- und Grundrechte     | 40 |
| 1. Die "Prinzipienthese"                                   | 41 |
| 2. Nicht-Propositionalität und Reiterationsthese           | 43 |
| 3. Die Konzeption optimierender Abwägung                   | 46 |
| 4. Die Konzeption autonomer Normbegründung                 | 48 |
| III. Fazit                                                 | 49 |
| § 3 Probleme der Prinzipientheorie                         | 51 |
| I. Die Rechtfertigung der Prinzipientheorie                | 51 |
| II. Einwände                                               | 53 |
| 1. Normtheoretische Einwände                               | 54 |
| 2. Methodologische Einwände                                | 57 |
| 3. Institutionelle Einwände                                | 59 |
| 4. Verfassungsrechtliche Einwände                          | 61 |
| 5. Grundrechtstheoretische Einwände                        | 64 |
| 6. Immunisierungseinwände                                  | 66 |
| III. Fazit                                                 | 67 |

|                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------|-----|
| 2. Teil: Menschenrechtsprinzipien                                     | 69  |
| § 4 Begriff und Begründung von Menschenrechten                        | 71  |
| I. Menschenrechte als universell gültige Rechte                       | 71  |
| II. Begründungsprobleme                                               | 76  |
| 1. Menschenrechte und Menschenwürde                                   | 76  |
| 2. Anthropologische Begründungen                                      | 77  |
| 3. Diskursiv-existentialistische Menschenrechtsbegründung             | 79  |
| III. Menschenrechte und Autonomie                                     | 80  |
| 1. Autonomierechte als Bedingung der Möglichkeit von Normbegründungen | 80  |
| 2. Zur Notwendigkeit autonomer Normbegründung                         | 84  |
| 3. Die rechtliche Geltung von Autonomierechten                        | 85  |
| 4. Menschenrechte                                                     | 86  |
| IV. Fazit                                                             | 87  |
| § 5 Charakteristika von Menschenrechten                               | 89  |
| I. Elemente von Menschenrechten                                       | 90  |
| 1. Inhaber von Menschenrechten                                        | 90  |
| 1.1. Autonome Individuen                                              | 90  |
| 1.2. Nicht-autonome Individuen                                        | 91  |
| 1.3. Kollektive und Organisationen                                    | 92  |
| 2. Adressaten von Menschenrechten                                     | 93  |
| 2.1. Politische und moralische Konzeptionen von Menschenrechten       | 94  |
| 2.2. Staatliche und nicht-staatliche Akteure                          | 96  |
| 3. Gegenstände von Menschenrechten                                    | 97  |
| II. Normative Gehalte von Menschenrechten                             | 99  |
| 1. Prinzipielle und definitive Rechte                                 | 100 |
| 2. Einfache und exklusionäre Rechte                                   | 101 |
| III. Fundamentalität von Menschenrechten                              | 105 |
| IV. Fazit                                                             | 107 |



|      |                                                      |     |
|------|------------------------------------------------------|-----|
| § 6  | Systematik von Menschenrechten                       | 109 |
| I.   | Allgemeine Menschenrechte                            | 109 |
| 1.   | Moralische Autonomie                                 | 110 |
| 1.1. | Schutzmodalitäten                                    | 111 |
| 1.2. | Autonomie und Menschenwürde                          | 112 |
| 2.   | Persönliche Autonomie                                | 114 |
| 2.1. | Allgemeines Recht auf individuelle Selbstbestimmung  | 116 |
| 2.2. | Differenzierungen                                    | 119 |
| 2.3. | Schutzmodalitäten                                    | 121 |
| 2.4. | Einschränkungen                                      | 122 |
| 3.   | Gleichheit                                           | 123 |
| II.  | Spezifische Menschenrechte                           | 125 |
| 1.   | Gegenstände: Integrität, Freiheiten, Eigentum        | 126 |
| 2.   | Schutzmodalitäten                                    | 128 |
| III. | Institutionelle Voraussetzungen von Menschenrechten  | 129 |
| IV.  | Fazit                                                | 131 |
| § 7  | Vernünftigkeit als allgemeines Menschenrechtsprinzip | 133 |
| I.   | Das Verhältnismäßigkeitsgebot                        | 134 |
| 1.   | Verhältnismäßigkeit und Abwägung                     | 135 |
| 2.   | Abwägungsregeln                                      | 137 |
| 2.1. | Grenzfälle                                           | 138 |
| 2.2. | Vergleiche                                           | 138 |
| 2.3. | Bewertungsfunktionen                                 | 140 |
| 3.   | Autonome Abwägung                                    | 142 |
| II.  | Der Gleichheitssatz als Abwägungskriterium           | 143 |
| 1.   | Gleichheit als negatives Abwägungskriterium          | 144 |
| 2.   | Gleichheit als positives Abwägungskriterium          | 144 |
| III. | Verhältnismäßigkeit und Gleichheit                   | 146 |
| IV.  | Fazit                                                | 148 |

|                                                                         |     |
|-------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3. Teil: Grundrechte                                                    | 149 |
| § 8 Die verfassungsrechtliche Geltung von Grundrechtsprinzipien         | 151 |
| I. Grundrechte als Transformation von Menschenrechten                   | 151 |
| II. Die Institutionalisierungsforderung                                 | 152 |
| III. Strukturen der Transformation                                      | 153 |
| 1. Verfassungsautonomie                                                 | 153 |
| 2. Prinzipielle und definitive Rechte                                   | 155 |
| 3. Exklusiver Charakter und Vorrang von Grundrechten                    | 156 |
| 4. Grundrechtsträger und Grundrechtsverpflichtete                       | 158 |
| IV. Die Systematik von Grundrechten                                     | 159 |
| 1. Grundrechtliche Gewährleistung von Autonomierechten                  | 159 |
| 2. Grundrechtliche Gewährleistung spezifischer Menschenrechte           | 160 |
| 3. Institutionelle Garantien                                            | 161 |
| V. Fazit                                                                | 161 |
| § 9 Grundrechte als prinzipielle Abwägungsverbote                       | 163 |
| I. Die Idee von Grundrechten als staatlichem Zugriff entzogene Rechte   | 163 |
| II. Die Konstruktion prinzipieller Abwägungsverbote                     | 165 |
| 1. Die Struktur von Abwägungsverböten                                   | 165 |
| 2. Struktur der Grundrechtsprüfung                                      | 167 |
| III. Die Begründung prinzipieller Abwägungsverböte                      | 169 |
| 1. Immune Grundrechte als Legitimitätsbedingung                         | 170 |
| 2. Nicht-individualistische Begründung der Immunität von Grundrechten   | 172 |
| IV. Die Rechtfertigung der Durchbrechung prinzipieller Abwägungsverböte | 173 |
| V. Fazit                                                                | 175 |
| § 10 Grundrechte und Gesetzgebung                                       | 177 |
| I. Menschenrechte und staatliche Organisationen                         | 177 |

|                                                                                |     |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----|
| II. Legislative Kompetenzen und Grundrechtsgehalte                             | 179 |
| 1. Grundrechte und Gesetz                                                      | 180 |
| 2. Residuale Grundrechte                                                       | 180 |
| 3. Grundrechte als Prinzipien                                                  | 181 |
| 4. Prinzipiell immune Grundrechte                                              | 182 |
| III. Legislative Bindungen und Spielräume                                      | 183 |
| 1. Strukturelle, epistemische und normative Spielräume                         | 183 |
| 2. Strukturen legislativer Bindungen                                           | 185 |
| 2.1. Beurteilungsspielräume                                                    | 186 |
| 2.2. Entscheidungsspielräume                                                   | 188 |
| IV. Fazit                                                                      | 189 |
| § 11 Gerichtlicher Rechtsschutz                                                | 191 |
| I. Autonomie in Rechtsschutzsystemen                                           | 191 |
| II. Die Konzeption formeller Prinzipien                                        | 194 |
| III. Das Modell konkurrierender Verfassungskonzeptionen                        | 200 |
| 1. Grundstruktur                                                               | 200 |
| 2. Grundprinzipien der Abgrenzung von<br>Entscheidungskompetenzen              | 201 |
| 3. Gewichtungskriterien                                                        | 203 |
| 4. Differenzierung nach der Struktur des<br>Grundrechtsschutzes                | 203 |
| IV. Konkurrenz von Rechtsschutzsystemen                                        | 204 |
| V. Fazit                                                                       | 207 |
| 4. Teil: Menschenrechte als transnationales Verfassungsrecht                   | 209 |
| § 12 Die Konzeption transnationalen Verfassungsrechts                          | 209 |
| I. Begriff und Erscheinungsformen transnationalen<br>Verfassungsrechts         | 209 |
| II. Zur Struktur transnationalen Verfassungsrechts                             | 212 |
| 1. Universeller Richtigkeitsanspruch partikularer<br>Transformationen          | 213 |
| 2. Die Entwicklung transnationalen Verfassungsrechts                           | 214 |
| 3. Zum normativen Status von Konzeptionen<br>transnationalen Verfassungsrechts | 215 |

|                                                                |     |
|----------------------------------------------------------------|-----|
| III. Universalität und Konvergenz im Menschenrechtsschutz      | 216 |
| 1. Substantielle Konvergenzen                                  | 218 |
| 2. Verhältnismäßigkeit als transnationales<br>Verfassungsrecht | 218 |
| IV. Fazit                                                      | 221 |
| Résumé                                                         | 223 |
| Bibliographie                                                  | 229 |
| Sachverzeichnis                                                | 241 |